



# PULSMESSER

Newsletter Aargauischer Apothekerverband

Nr. 31

Drei Fragen an Renato Widmer,  
Kantonsapotheker des Kantons Aargau

Seite 3

Grossratswahlen:  
Die Wahlempfehlung des AAV

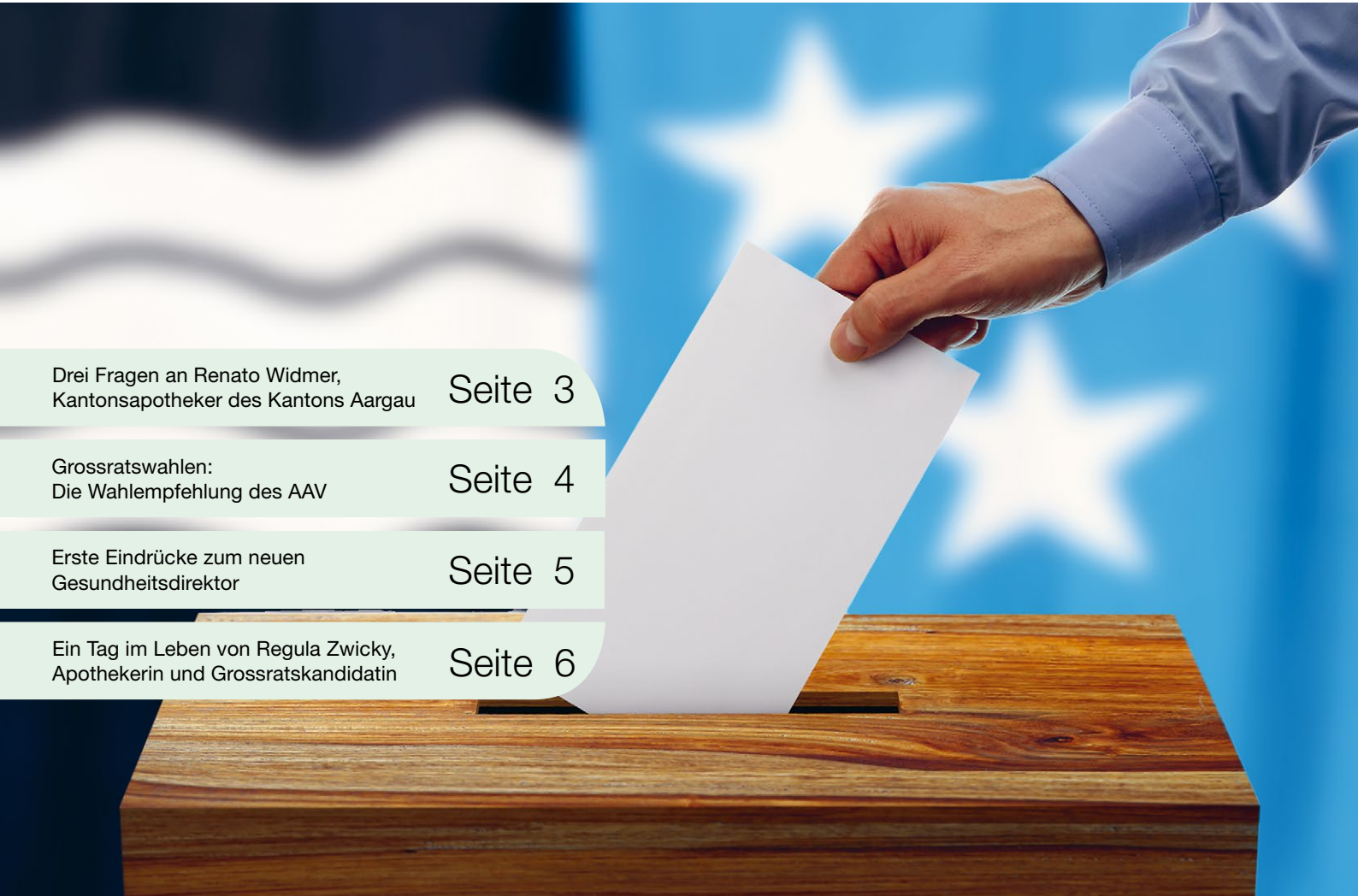
Seite 4

Erste Eindrücke zum neuen  
Gesundheitsdirektor

Seite 5

Ein Tag im Leben von Regula Zwicky,  
Apothekerin und Grossratskandidatin

Seite 6



## Editorial

---



**Lukas Korner**  
Präsident Aargauischer  
Apothekerverband

### Liebe Leserin, lieber Leser

*Auch acht Monate nach dem Auftauchen des Coronavirus ist noch kein Ende der globalen Pandemie in Sicht. Mit steigenden Fallzahlen und der näher rückenden Grippezeit steht unser Gesundheitssystem vor der nächsten Belastungsprobe. Auch für die Aargauer Apothekerinnen und Apotheker waren die letzten Monate eine grosse Herausforderung. Die Apotheken konnten jedoch mit der Gewährleistung der medizinischen Grundversorgung das entgegengebrachte Vertrauen an die Bevölkerung zurückgeben.*

*Selten zuvor stand die Gesundheitspolitik derart im Fokus der Öffentlichkeit. Ein funktionierendes Gesundheitssystem hat sich als systemrelevant erwiesen. Wirksame Gesundheitspolitik sollte nahe an den Patienten sein. Deshalb ist es von grosser Wichtigkeit, dass Fachwissen aus der Praxis direkt in die Politik einfließt.*

*Die Aargauer Apothekerinnen und Apotheker sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Besonders erfreulich ist, dass sich für die Wahlen vom 18. Oktober 2020 spannende Persönlichkeiten aus dem Apothekenumfeld für die Wahl in den Grossen Rat zur Verfügung stellen. Bereits heute engagieren sich die Aargauer Apothekerinnen und Apotheker in zahlreichen kommunalen und kantonalen Gremien. Somit beteiligen sich die Aargauer Apotheken nicht nur in Krisenzeiten am gesundheitspolitischen Dialog mit den Behörden, den weiteren Akteuren des Gesundheitswesens und den Patienten. Damit wird der Wissenstransfer gefördert und die Vernetzung der Leistungsbringer erhöht. Dies stärkt auch die Krisenresistenz unseres Gesundheitssystems.*

*Erfahren Sie in der aktuellen Ausgabe des Pulsmessers mehr über die Gross- und Regierungsratswahlen sowie über die ersten Lehren aus der Corona-Pandemie. Wir zählen auf Ihre Stimme.*

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized initials and a surname.

Lukas Korner  
Präsident AAV

# Drei Fragen an Renato Widmer, Kantonsapotheker des Kantons Aargau

## Her Widmer, wie hat COVID-19 Ihren Arbeitsalltag verändert? Wie musste sich das Departement Gesundheit und Soziales neu organisieren, um während der Pandemie effizient und erfolgreich arbeiten zu können?

Das Departement hat während der COVID-19-Zeit dank besonnenem Krisenmanagement sehr gut funktioniert. Die Pandemie hatte zur Zeit der angeordneten Lockdown-Phase auch Einfluss auf den Berufsalltag in der Verwaltung. Es wurde vermehrt im Homeoffice gearbeitet und selbst Regierungsratssitzungen wurden via Skype abgehalten. Das wichtigste Ziel konnten wir erreichen: Eine Überlastung des Aargauer Gesundheitssystems konnte verhindert werden. Bei sämtlichen Mitarbeitenden war Eigenverantwortung gefragt, da weniger Sitzungen durchgeführt wurden. Wesentliche Massnahmen wurden an Telefonkonferenzen beschlossen und meistens auch auf digitalem Weg durchgesetzt.

## Welchen Herausforderungen mussten und müssen sich die Apotheken im Kanton Aargau aufgrund der COVID-19 Pandemie stellen? Womit werden sie sich in den kommenden Monaten beschäftigen?

Der Taktgeber der letzten Monate war der Bund, der gestützt auf das Epide-

miengesetz situativ Massnahmen traf, die in den Kantonen vollzogen werden mussten. Corona hat im Kanton Aargau alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen gefordert. Apotheken, aber auch Drogerien, waren und sind noch immer mit ständig wechselnden Herausforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Die Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen Gütern muss jederzeit gewährleistet sein. Das verlangt aussergewöhnliche Flexibilität und ein hohes Engagement aller Mitarbeitenden in den Apotheken. Die Vorgaben des Bundes müssen zeitgerecht und lösungsorientiert umgesetzt werden. Seit dem 19. Juni 2020 ist die Notlage im Kanton Aargau aufgehoben. Für pragmatische und zielgerichtete Lösungen ist eine enge Zusammenarbeit aller Akteure auch künftig erforderlich. Es gilt vorbereitet zu sein für eine mögliche zweite Welle. So wird im Kanton Aargau die Umsetzung des nationalen Pandemieplans aus dem Jahr 2018 bis Ende September 2020 als eines der wichtigsten Zwischenziele angestrebt. Insbesondere betreffend des Schutzmaterials soll es künftig nicht mehr zu Mangelsituationen kommen. Wir sind überzeugt, dass wir dank der Eigeninitiative und des zuverlässigen Einsatzes der Apothekerinnen und Apotheker auch



**Renato Widmer**  
Kantonsapotheker des  
Kantons Aargau

weiterhin die Herausforderungen erfolgreich bewältigen werden.

## Welches Zeugnis stellen Sie dem Schweizer Gesundheitswesen dafür aus, wie es mit der Covid-19 Pandemie umgegangen ist?

Die Kantone waren unterschiedlich betroffen von der Pandemie. Im Kanton Aargau standen genügend Intensivpflegeplätze zur Verfügung, so dass Patienten aus anderen Kantonen und sogar aus dem benachbarten Ausland aufgenommen werden konnten. Der Kanton Aargau hat zusammen mit den Leistungserbringern seinen Beitrag geleistet. Die Schweiz hat die Situation auch im internationalen Vergleich bisher erfolgreich gemeistert.

## Versorgungssicherheit – auch in Krisenzeiten

Lieferengpässe in der Versorgungskette von Arzneimitteln sind in der Schweiz, aber auch weltweit, ein wachsendes Problem. Gründe dafür sind unter anderem hohe Nachfrageschwankungen (wie etwa bei Impfstoffen), die zentralisierte Herstellung des weltweiten Medikamentenbestandes an wenigen Standorten und geringe Lagerbestände durch «Lean Management». Verschärft wurden die Lieferengpässe dieses Jahr auch durch die Coronakrise. Je nach Ursache, die einem Lieferengpass zu Grunde liegt, werden vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) in Zusammenarbeit mit den Pharmafirmen Sofortmassnahmen getroffen: Dazu gehören zum Beispiel die Kontingentierung in der Distribution, das

Führen von Registries, das Anlegen von Pflichtlagern für bestimmte Stoffe und Medikamente oder das Ausstellen von Ausnahmegenehmigungen für den Bezug aus dem Ausland.

Das BAG erarbeitet zurzeit einen Bericht, der die Zusammenhänge der gesamten Versorgungskette aufzeigt und einen Massnahmenkatalog enthält, mit dem die Versorgungssicherheit künftig besser gewährleistet werden kann. Der Bericht wird im Herbst 2020 fertig gestellt. Anschliessend wird eine interdepartementale Arbeitsgruppe die vorgeschlagenen Massnahmen noch genauer ausführen, bevor sie diese gemeinsam mit Vertretern der Pharmabranche diskutiert.

# Grossratswahlen: Die Wahlempfehlung des AAV

Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie werden auch die stetig ansteigenden Kosten des Gesundheitswesens auf politischer Ebene in der kommenden Legislatur eines der dominierenden Themen sein. Auch sonst stehen gewichtige

gesundheitspolitische Dossiers mit langfristigen Auswirkungen für den Kanton Aargau an. Es ist deswegen wichtiger denn je, dass auch die Apothekerschaft im Grossen Rat eine starke Stimme hat. Nach Evaluation der Kandidierenden hat

der AAV deswegen entschieden, dass er für die Grossratswahlen vom 18. Oktober neun Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl empfiehlt.

## Der AAV empfiehlt folgende Persönlichkeiten zur Wahl in den Grossen Rat:



**Dr. Martina Sigg** (bisher)  
Bezirk / Liste: Brugg, 03.02 (FDP)  
Wohnort: Schinznach-Dorf  
Beruf / Arbeitsort: Apothekerin und Inhaberin der Apotheke Schinznach-Dorf



**Daniel Aebi** (bisher)  
Bezirk / Liste: Baden, 01.03 (SVP)  
Wohnort: Birmenstorf  
Beruf / Arbeitsort: Inhaber und Geschäftsführer Apotheke Husmatt in Baden-Dättwil



**Andrea Alpstätig**  
Bezirk / Liste: Kulm, 07.02 (EVP)  
Wohnort: Beinwil am See  
Beruf / Arbeitsort: Apothekerin in der Zentrum-Apotheke Seon



**Raphael Brügger**  
Bezirk / Liste: Baden, 01.19 (SVP)  
Wohnort: Spreitenbach  
Beruf / Arbeitsort: Pharma-Assistent in der Apotheke Husmatt in Baden-Dättwil



**Jon Forrer**  
Bezirk / Liste: Rheinfelden, 06.02 (GLP)  
Wohnort: Magden  
Beruf / Arbeitsort: Betriebsökonom HWV, Mibelle Group in Buchs



**Barbara Geissmann**  
Bezirk / Liste: Brugg, 04.02 (CVP)  
Wohnort: Brugg  
Beruf / Arbeitsort: Dr. sc. ETH, Software Ingenieurin in der IT-Branche



**Miriam Ruf-Eppler**  
Bezirk / Liste: Zofingen, 07.06 (EVP)  
Wohnort: Mühlethal  
Beruf / Arbeitsort: Apothekerin in der TopPharm Wiggere Apotheke in Strengelbach



**Jett Walther**  
Bezirk / Liste: Aarau, 04.11 (CVP)  
Wohnort: Erlinsbach  
Beruf / Arbeitsort: Student Pharmazeutische Wissenschaften



**Dr. Regula Zwicky-Wächter**  
Bezirk / Liste: Brugg, 04.10 (CVP)  
Wohnort: Brugg  
Beruf / Arbeitsort: Apothekerin in der Apotheke Drogerie Kuhn, Brugg

# Erste Eindrücke zum neuen Gesundheitsdirektor

Autor: Lukas Korner

Zu den Privilegien eines Verbandspräsidenten gehört die Wahrnehmung von Kontakten mit Politikern in Exekutive und Legislative. In meine Amtszeit fielen bis jetzt Spitzengespräche und Begegnungen mit zwei Vorsteherinnen und einem Vorsteher des Gesundheitsdepartementes. Auf Susanne Hochuli folgte 2017 Franziska Roth und seit Jahresbeginn nun Regierungsrat Jean-Pierre Gallati. Mit ihm hatte ich mitten in der Corona-Lockdown-Phase drei Austausche: Das Jahresgespräch und einen Point de Presse verbunden mit einem Besuch in unserer Apotheke. Es waren stets Begegnungen auf Augenhöhe.

Beim Jahresgespräch hat unser neuer oberster Gesundheitsverantwortlicher im Kanton Dr. Martina Sigg und mich überzeugt mit seiner minutiösen Vorbereitung des Treffens und seinen vertieften Kenntnissen. Man merkt dem Regierungsrat seinen vormaligen Beruf an: Als ehemaliger Rechtsanwalt ist sich Jean-Pierre Gallati gewohnt, Akten nicht nur zu lesen, sondern auch zu reflektieren. Ich spüre bei ihm Respekt und Anerkennung für



die Versorgungsleistung, den das dichte Apothekennetz im Aargau zu Gunsten der Bevölkerung leistet. Hinzu kommt eine wohlthuende Unvoreingenommenheit und eine rationale, den Fakten folgende Art, im Sinne der Sache zu entscheiden. Den Beweis dazu hat der Gesundheitsdirektor bei der Bewältigung der Corona-Krise bereits erbracht.

Unsere Branche steht vor mannigfaltigen Herausforderungen. Stichworte sind: VITH, Margen- und Vertriebsanteilsenkung, Festpreissystem, Selbstdispensation, Versandhandel, Digitalisierung, Impfen und anderes mehr. Nicht alle diese Probleme liegen im Entscheidungsbereich des Kantons, aber viele betreffen das

DGS und seinen Vorsteher. Ich bin davon überzeugt, dass wir Apothekerinnen und Apotheker mit dem neuen Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati und seinem Mitarbeiterstab lösungsorientierte und der Sache verpflichtete Ansprechpartner haben. Das stimmt mich zuversichtlich, denn der Schlüssel für die Zukunft unserer Branche liegt in der vermehrten Zusammenarbeit mit allen anderen Leistungserbringern des Gesundheitssystems unter dem Stichwort «integrierte Versorgung». Und da spielen der Kanton und der neue Gesundheitsdirektor eine entscheidende Rolle. Ich freue mich daher auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit Jean-Pierre Gallati.

## Apotheken müssen stärker bei der Bewältigung von Pandemien miteinbezogen werden

**Apothekerinnen und Apotheker leisten einen massgeblichen Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in der Schweiz. pharmaSuisse fordert deswegen, dass sie als Gesundheitsfachpersonen mehr Anerkennung erhalten und stärker in die Bewältigung von Pandemien miteinbezogen werden.**

Der tatkräftige Einsatz der Schweizer Apotheken hat sich in deren Handlungen seit Ausbruch des Coronavirus gezeigt: sensibilisierend und transparent haben sie die Bevölkerung während der Krise beraten. Auch die diversen Herausforderungen wie Lieferengpässe und Hamsterkäufe wurden souverän bewältigt. Mit ihrer einfachen Zugänglichkeit sowie den kundenfreundlichen Öffnungszeiten haben sich die Apothe-

ken somit als optimale Ergänzung zu den weiteren Akteuren des Gesundheitswesens in der Umsetzung von schweizweiten Massnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus bewährt.

Der entscheidende Schritt zur Bekämpfung des Corona-Virus wird nun die grösstmögliche Verfügbarkeit eines geeigneten Impfstoffes sein. pharmaSuisse verlangt entsprechend, dass ab Zeitpunkt der Verfügbarkeit eines Impfstoffs, dieser auch in Apotheken geimpft werden kann. Denn Apothekerinnen und Apotheker verfügen über die notwendigen Kompetenzen, um Impfungen durchzuführen und somit schnellstmöglich eine hohe Durchimpfungsrate in allen Bevölkerungskreisen sicherzustellen.

Damit die Apotheken mehr zur Bewältigung von Pandemien beitragen können, plädiert pharmaSuisse ausserdem dafür, dass der nationale Apothekenverband bei der nächsten Pandemie schon ab der ersten Phase in die nationalen Expertengruppen integriert wird. Zudem müssen die Apothekenteams in der ganzen Schweiz bei der Lagerbewirtschaftung sowie der Verteilung von ausreichendem Schutzmaterial für den Eigenbedarf berücksichtigt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die im Pandemieplan definierten Massnahmen zugunsten der Gesundheit der Bevölkerung optimal umgesetzt werden können.



## Ein Tag im Leben von **Regula Zwicky**, Apotheke- rin und Grossratskandidatin

# Mit Leidenschaft für Gesundheit, Politik und Familie

Zu meinem Beruf als Apothekerin bin ich durch meine Firmgotte gekommen: Als begeisterte Pharmazeutin hat sie mir viel über den Beruf erzählt und ihn mir dadurch nähergebracht. Deshalb habe ich mich damals, als ich mich für ein Studium entscheiden musste, für das Pharmaziestudium entschieden. Nach dem Praktikumsjahr war ich mir sicher, dass ich mit der Arbeit als Apothekerin nicht nur meinen Beruf, sondern auch meine Berufung gefunden hatte. Unser Beruf besteht aus so vielen unterschiedlichen Tätigkeiten, die mir in ihrer Vielseitigkeit viel Freude bereiten - sei es das Herstellen von Präparaten, die Beratung, der Verkauf, die Bereitstellung von Medikamenten oder auch die persönliche Weiterbildung. In der Apotheke habe ich viel mit unterschiedlichen Kundinnen und Kunden zu tun und immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Natürlich hat sich mein Beruf und auch die Beratung unserer Kundinnen und Kunden in den letzten Jahren verändert: Wir stellen weniger individuelle Präparate her als zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn. Weil sich unsere Kundinnen und Kunden je länger je mehr selbst online diagnostizieren, müssen wir oft diese «Internetdiagnosen» erklären oder richtigstellen. Auch die immer stärkere Spezialisierung in der Medizin hat unseren Arbeitsalltag

in der Apotheke verändert: Aufgrund des wachsenden Hausärztemangels und unserer soliden Beratungsarbeit sind wir in den letzten Jahren wieder erste und ohne Termin zugängliche Anlaufstelle für jegliche Gesundheitsfragen geworden, was unser Gesundheitssystem längerfristig finanziell entlasten kann.

Mein Tag sieht meist etwa so aus: Nach dem Frühstück fahre ich mit dem Velo zur Apotheke Kuhn, mittags essen mein Mann, Sohn und ich gemeinsam. Danach kümmere ich mich in der Apotheke wieder um unsere Kundinnen und Kunden und abends spiele ich entweder mit meinem Sohn, bin an einer Probe der Musikgesellschaft oder an einer Sitzung. Neben meiner Arbeit engagiere ich mich nämlich auch politisch – und auch dazu bin ich über eine Apothekerin gekommen: Meine Kollegin Julia Geissmann, die auch als Apothekerin arbeitet, hat mich vor einigen Jahren überzeugt, für den Brugger Einwohnerrat zu kandidieren. Seit 2017 bin ich nun in diesem Gremium tätig. Wir bearbeiten viele spannende Themen, können Dinge in unserer Stadt bewegen, das Zusammenleben aktiv mitgestalten und uns für Themen einsetzen, die mir am Herzen liegen. Für unsere ganze Gesellschaft ist es meiner Ansicht nach besonders wichtig, dass wir uns um unsere älteren Mitmenschen

kümmern und das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in unserem Land optimieren. Sehr am Herzen liegt mir die selbstverständliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mann und Frau.

Diesen Herbst kandidiere ich zum ersten Mal auch für die CVP für den Grossen Rat. Mit besonders viel Engagement möchte ich mich für ein bezahlbares und trotzdem qualitativ hochstehendes Gesundheitswesen einsetzen. Und als arbeitende Mutter ist es mir auch ein grosses Anliegen, dass sowohl Frauen wie auch Männer Arbeit und Familienleben in Zukunft besser vereinbaren können. Auch wenn ich mich über jede Stimme für mich freue, erhoffen wir uns bei den Wahlen im Oktober natürlich möglichst viele Stimmen sowie die Wiederwahl unseres bisherigen CVP-Grossrats Jürg Baur.

Die Politik und die Arbeit als Apothekerin brauchen viel Energie - die gibt mir meine Musik, aber auch meine Familie. Ich freue mich sehr, gemeinsam mit meinem Mann, unseren kleinen Sohn durchs Leben begleiten und aufwachsen sehen zu dürfen und neben Musikproben, Sitzungen, der Arbeit in der Apotheke sowie regelmässigen Weiterbildungen so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie zu verbringen.

## Zur Person

Regula Zwicky ist seit 2006 als Apothekerin tätig und arbeitet seit 19 Jahren in der Apotheke Drogerie Kuhn AG, Brugg. Seit 2017 ist sie im Einwohnerrat Brugg. Neben ihrer Arbeit als Apothekerin und ihrem politischen Engagement ist sie Präsidentin der Musikgesellschaft Lauffohr. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn in Brugg.

### Impressum

Aargauischer Apothekerverband (AAV),  
www.apotheken-aargau.ch  
Auflage: 2500  
Druck: Druckerei Nüssli, Mellingen  
Die nächste Ausgabe erscheint im  
Frühling 2021